

Frau verletzt – wer hat was gesehen?

Spiez Am Montagabend wurde der Kantonspolizei Bern gemeldet, dass zuvor am späten Nachmittag auf der Bahnhofstrasse in Spiez eine Frau verletzt worden sei. Gemäss ersten Aussagen sei es zu einer Auseinandersetzung zwischen vier jungen Männern und der Frau gekommen, als diese auf dem Trottoir der Bahnhofstrasse zwischen der Post und der Verzweigung mit der Oberlandstrasse unterwegs war. Wie die Behörden am Mittwoch mitteilten, wurde die Frau bei der Auseinandersetzung verletzt. Anschließend begab sie sich selbstständig ins Spital.

Zur Klärung des Hergangs sucht die Kantonspolizei im Rahmen der Ermittlungen unter der Leitung der Regionalen Staatsanwaltschaft Oberland Zeuginnen und Zeugen. Personen, die zwischen 17.15 und 18.15 Uhr eine Auseinandersetzung im genannten Bereich beobachtet haben und Angaben zum Ablauf sowie zu den mutmasslichen Tätern machen können, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 033 227 61 11 zu melden. (pd/aka)

Nachrichten

«The Alpinist» zweimal im Kino

Meiringen Im Vorfeld zum Haslital Mountain Festival Anfang April zeigt das Kino Meiringen den Film «The Alpinist». Dieser handelt vom Ausnahme-Alpinisten Marc-André Leclerc, einem Solokletterer aus Kanada. Der Film ist morgen Freitag, 20 Uhr, und am Samstag, 17 Uhr, zu sehen. (ngg/pd)

Giant X: David Zenger siegte erneut

Oberland Auch beim zweiten Open Cross Rennen der Giant X Tour in Grimentz war das SX Riders Team dabei. Die Berner Oberländer Athleten konnten wiederum sehr gute Leistungen zeigen, wie sie in einer Medienmitteilung schreiben. So holte David Zenger aus Faulensee erneut den Sieg in der Kategorie Elite vor Teamkollege Danick Hostettler (Lanzenhäusern). Mit Fritz Felix Krista aus Unterseen (5. Rang) und Pascal Zeller (6. Rang) aus Faulensee war in dieser Kategorie auch der kleine Final zur Hälfte mit Berner Oberländern besetzt. Louis Ramu aus Frutigen fuhr auf den 9. Platz. (pd)

Ferienpass startet am 9. April

Bödeli Am 9. April startet der Ferienpass Bödeli, organisiert von der Jugendarbeit Bödeli, in eine neue Runde. Kinder und Jugendliche können aus 129 Angeboten aus den unterschiedlichsten Kategorien auswählen. Neben zahlreichen Kreativangeboten seien wie jedes Jahr auch viele Bewegungsangebote vertreten, steht in einer Mitteilung. Das Programm umfasst Angebote wie «Nistkasten bauen», «Kinder-Yoga», «Tennis in Interlaken oder Wilderswil» oder «Schmuck schmieden». Anhand einer Broschüre können Kinder, Jugendliche und Eltern bereits im Vorfeld und unabhängig davon, ob sie Zugang zum Internet haben, eine erste Kursauswahl treffen. Danach erfolgt die Anmeldung via Internet. (pd)

Strom für 10'000 Haushalte

Wimmis Vier Millionen Franken investiert die BKW in die Revision des Wasserkraftwerkes Simmenfluh, um es für die nächsten 20 Jahre fit zu machen.

Guido Lauper

20 Jahre sind Wasserkraftwerke in der Regel in Betrieb, bis sie generalrevidiert werden. So auch das von aussen kaum wahrnehmbare Kavernenkraftwerk Simmenfluh, das 1999/2000 letztmals revidiert und modernisiert worden war. Diesmal dauert die Revision vom Oktober 2021 bis kommenden Mai. Die Lieferung des in Deutschland energetisch optimierten Laufrades und der Welle, welche die Turbine und den Rotor verbindet, bot Medien nun die Möglichkeit für eine Besichtigung der Anlage.

Das Wasserkraftwerk Simmenfluh war von 1959 bis 1963 erbaut worden. Das Wasser bezieht es durch einen sechs Kilometer langen unterirdischen Druckstollen von der Wehranlage Erlenbach, unmittelbar unterhalb des dortigen Simmentaler Kraftwerkes.

Im Mai wieder ans Netz

Vor der laufenden Revision musste die Maschine trockengelegt und anschliessend der ganze Maschinenstrang vom Turbinenrad über die Welle bis zum Generator voneinander getrennt und ausgebaut werden. Nach der vorgestrigen Auslieferung des erneuerten Laufrades und der Welle bauen die Profis der BKW bis im April die Komponenten wieder zusammen. Nach umfangreichen Funktions- und Sicherheitsprüfungen soll die Anlage im Mai wieder ans Netz gehen.

«Während der Maschinenrevision ersetzt und digitalisiert die BKW auch die Leittechnik», erklärte Hans Künzi, Leiter



Das Laufrad der Kaplan turbine «verarbeitet» pro Sekunde 22 Tonnen Wasser. Foto: Guido Lauper

Elektromechanik und Stahlwaserbau der BKW, vor Ort.

Sensoren vereinfachen die Überwachung und Steuerung des Kraftwerkes aus der Ferne, konkret mittels Laptop des Picketdienstes, womit Störungen rascher behoben werden können.

Gemäss BKW unternimmt das Unternehmen «mit der Erneuerung der Sensortechnik im Wasserkraftwerk Simmenfluh einen weiteren wichtigen

Schritt in der Digitalisierung der Infrastruktur».

22 Tonnen pro Sekunde

«Pro Sekunde treffen 22 Tonnen Wasser auf das Laufrad», sagte Hans Künzi. So erzeugt die maschinelle Ausrüstung mit ihrer vertikalen Kaplan turbine über den Drehstromgenerator jährlich 44 Gigawattstunden «sauberen Strom», was dem Verbrauch von 10'000 Haushalten entspricht. Zum Vergleich: Das derzeit im

Bau befindliche Kraftwerk Augand an der Kander der Partnerwerke BKW und der Energie Thun AG soll ab nächstem Jahr 35 Gigawattstunden erzeugen und damit Strom für 7700 Haushalte produzieren.

Die Revision der Zentrale Simmenfluh nutzt die BKW zur Betonsanierung an der Wehranlage der Wasserfassung in Erlenbach. Damit werde die Tragfähigkeit der stark belasteten Wehrpfeiler der 60-jährigen

Anlage gewährleistet. Als nächstes Projekt steht hier die Fischweiche des Wehrs bevor.

Für die laufende Revision von Kraftwerk und Wehranlage rechnet die BKW mit Kosten von vier Millionen Franken. Das Kraftwerk Simmenfluh gehört wie die Werke Erlenbach Klusi und Laubegg zur Simmentaler Kraftwerk AG. Die BKW hält daran eine Mehrheitsbeteiligung von 84,15 Prozent. Der Rest verteilt sich auf Anliegergemeinden und Private.

Hier fällt niemand mehr ins Wasser

Unterseen Eine neue Holzbrücke über das Fabrikärli stellt die Verbindung von der Altstadt auf den sogenannten Dreispitz sicher.

Im Juli 1979 feierte Unterseen an zwei Wochenenden seinen 700. Geburtstag. Am 8. Juli wurden die Delegationen der Aarestädte Klingnau, Brugg, Aarau, Olten, Aargau, Solothurn, Wangen, Büren, Aarberg, Bern und Thun am Interlakner Westbahnhof abge-

cke zu stampfen und zu «hopsen». Die Brücke geriet in Schwingung, ein paar Querbalken (Vierkanthölzer) brachen, die Brücke stürzte ein.

18 Personen ins Spital

Nicht alle konnten sich rechtzeitig retten. Gegen 30 Personen fielen ins etwa einen halben Meter tiefe Wasser und wurden von der starken Strömung gegen einen rund 80 Meter weiter unten installierten Rechen getrieben. Nur eine Frau kam allerdings so weit, die anderen wurden von ins Wasser gesprungenen Rettern vorher ans Ufer gebracht. Trotzdem: 18 Personen wurden vorsorglich ins Spital gefahren, wo sich ihrer fünf Ärzte annahmen. Schwer verletzt hatte sich niemand.

Das Gelände um die eingestürzte Brücke wurde abgesperrt. Die Hoch- und Tiefbau AG lieferte sofort Bauholz, der Steg wurde neu gebaut. Das Fest ging weiter.

«Blick»-Reporter Edi Zürcher sah das Ganze etwas dramatischer. Statt «mehrere Menschen wurden zehn Meter weit mitgerissen», war zu lesen, «zehn Menschen wurden mehrere Hundert Meter weit mitgerissen». Die

«Blick»-Reporter Edi Zürcher sah das Ganze etwas dramatischer.

holt und ins Stedtl begleitet. Das Festzelt stand auf dem sogenannten Dreispitz, einem Halbinsel. Um dieses von der Altstadt her zu erreichen, hatten die Festorganisatoren eine Brücke über das Fabrikärli gebaut. Eine Brücke aus Holz, mit zwei starken Tiefendängern als «Unterlage».

Die Festhütte war bereits überfüllt, als immer noch mehr Leute Einlasse begehrten. Sie warteten auf der Brücke, sassen auf dem Geländer. Die rasant trommelnden Solothurner animierten die Leute, auf der Brü-



Die schicke Brücke führt über das Fabrikärli auf den sogenannten Dreispitz; rechts die Häuserzeile «Unter den Häusern». Foto: Ueli Flück

Schreibe war auch von einem schreienden Baby im Kinderwagen auf einer gebrochenen Holzlatte. Das hatte allerdings ausser Zürcher niemand beobachtet. Nun wurde die Brücke von der Schreinerei Bundi an der Weis-

senastrasse erneuert. «Die Unterkonstruktion der Brücke musste nur uferseitig instand gestellt werden», erklärt Schreiner René Bundi.

Der Oberbau wurde mit rund fünf Kubikmeter Holz vollstän-

dig erneuert. Entstanden ist für nicht ganz 10'000 Franken eine schicke Brücke mit sicheren Geländern. Von ihr wird niemand mehr ins Wasser fallen.

Ueli Flück